

Gabriele Scharrer-Liška

## Der Verlauf der Stadtmauer von Dürnstein

Vermessung und Grundriss

Das von Gottfried Thiery initiierte und von Barbara Schedl organisierte Projekt *Burg - Stadt - Kloster. Dürnstein im Mittelalter* hat die multimediale Rekonstruktion der ehemaligen Kuenringerstadt im Zusammenhang mit der oberhalb liegenden Burg und der Stadt und Burg verbindenden Stadtmauer zum Ziel.

Voraussetzung für eine solche Rekonstruktion ist eine möglichst genaue Vermessung der genannten Bereiche. Da die historische Bausubstanz der Stadt Dürnstein noch zu einem umfangreichen Teil erhalten ist, kann dafür die aktuelle Katastralmappe sowie der darauf basierende Baualtersplan von Adalbert Klaar aus der Mitte des 20. Jahrhunderts herangezogen werden. Das Areal der Burg wurde im Rahmen dieses Projektes genau vermessen und bauhistorisch untersucht<sup>1</sup>. Der Stadtmauer wurde bislang wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

Problematisch für die Vermessung des Zielgebietes stellen sich die enormen Höhenunterschiede im Gelände dar. Während sich der Stadtbereich im Wesentlichen auf Donauniveau – in diesem Abschnitt ca. 200 m über Adria – befindet, liegt das Gelniveau des Burgareals ca. 330 bis 350 m über Adria. Damit ergibt sich auf ca. 350 m Luftlinie ein Höhenunterschied von gut 150 m. Dies, sowie das felsige, teils von Wald und Gebüsch, teils von Weingärten bewachsene Gelände machen eine detaillierte terrestrische Vermessung des Stadtmauerverlaufs äußerst schwierig bis unmöglich.

In Folge dessen war der Bereich der dem Ende des 14. bis ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zugeschrieben Stadtmauer<sup>2</sup> auch bis dato der am wenigsten genau erfasste Teil von Dürnstein. Diese Stadtmauer verbindet die Siedlung an der Donau mit der Burg zu einer annähernd dreieckigen Befestigungsanlage. Von den ursprünglich zwei Stadttoren ist noch das Kremser Tor im Südosten der Stadt noch intakt und in Benutzung; Das Weißenkirchner Tor im Nordwesten der Stadt wurde Mitte des 19. Jahrhunderts abgebrochen<sup>3</sup>.

Lediglich das Dehio Handbuch bildet die Stadtbefestigung von Dürnstein im Plan ab, die sich bei genauerer Betrachtung jedoch als Abbildung von Grundstücksgrenzen nach der Katastralmappe entpuppt und nur grob den Verlauf der Stadtmauer wiedergibt. Tatsächlich passt sich der Verlauf der Stadtmauer nämlich optimal dem Gelände an und nutzt die natürlichen Gegebenheiten aus, weshalb die Konstruktion oftmals die Richtung wechselt und insgesamt sehr stark verwinkelt ist. Dies ist bereits

---

<sup>1</sup> Siehe dazu den Beitrag von Patrick Schicht, *Burgruine von Dürnstein*

<sup>2</sup> Rudolf Büttner, *Burgen und Schlösser*, 151; *Dehio-Handbuch, Nördlich der Donau*, Wien 1990, 120-135, 121.

<sup>3</sup> Rudolf Büttner, *Burgen und Schlösser*, 151; *Dehio-Handbuch, Nördlich der Donau*, Wien 1990, 120-135, 121.

sehr gut auf historischen Darstellungen wie beispielsweise jener von Matthäus Merian von 1649 erkennbar.

Im Zuge des genannten Projektes wurde erstmals eine detaillierte Vermessung des Verlaufs der Stadtmauer vorgenommen. Aufgrund der oben angeführten, durch das steile Gelände entstehende, Probleme einer terrestrischen Vermessung wurden die Informationen auf fotogrammetrischem Weg aus Luftbildern gewonnen. Ergebnis dieser Messungen ist die Darstellung des Verlaufs bzw. des Grundrisses der Stadtmauer<sup>4</sup>.

Als Ausgangsmaterial für die fotogrammetrische Auswertung dienten Senkrechtaufnahmen (Schwarzweiß-Bilder im Format 23 x 23 cm) aus den Jahren 1968, 1985 sowie Schrägaufnahmen (Mittelformat-Farbdias mit den Maßen 6 x 6 cm) aus dem Jahr 1999. Um aus den Bildern einen maßstäblich korrekten Grundriss der Stadtmauer zu erzeugen und diesen in das Landeskoordinatensystem einzupassen, wurden so genannte Passpunkte – Punkte, die sowohl auf den Bildern als auch im Gelände zu identifizieren sind – vermessen<sup>5</sup>. Probleme bei der anschließenden Luftbildauswertung entstanden besonders in jenen Bereichen, wo Bewuchs oder Schnee die Stadtmauer verdeckte. Insgesamt konnten jedoch rund 534 m der Stadtmauer grafisch dargestellt werden. Dabei handelt es sich um die erste detaillierte, maßstäbliche Darstellung der Stadtmauer von Dürnstein in Form einer Vektorgrafik.

## Literatur

Dehio-Handbuch, Nördlich der Donau, Wien 1990, 120-135, Wien 1990.

Rudolf Büttner, Burgen und Schlösser an der Donau, Wien 1977<sup>2</sup>.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

---

<sup>4</sup> Siehe Pläne im Beitrag von Patrick Schicht, Burgruine von Dürnstein.

<sup>5</sup> Die geodätische Vermessung dieser Punkte übernahmen dankenswerter Weise Mario Schuller und Christian Manhart.